

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1942

232 (3.10.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-89277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-89277)

Ostpreussische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP



Amtsblatt aller Behörden Ostpreusslands

Hauptverlagssort Kurisch, Fernruf 583 - Postfachkonto Hannover 800 49. -
Bankkonten: Stadtparisse Emden, Ostpreussische Sparkasse Kurisch, Kreisparisse
Kurisch, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene
Geschäftsstellen in Leer, Norden, Ems, Wittmund, Emden und Weener.

Erscheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM,
und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM, und 51 Pfg. Be-
stellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM., einschl. durchschnittl. 25 Pfg. Postzeitungs-
gebühr zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeld. Anzeigen sind am Vortage aufzugeben.

Folge 232

Sonntag/Sonntag, 3./4. Oktober

Jahrgang 1942

Der Feind schäumt in furchtbarer Wut

Feste Grundlagen unserer Siegesgewißheit / Europa für jeden Gegner unangreifbar

Die ganze Welt staunt beeindruckt

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. W. Sch., Berlin, 3. Oktober.

Welchen Geist nicht hoffnungslos verdunkelt ist, der mußte in der großen Rede des Führers im Sportpalast vor allem den Ausbruch einer übermächtigen Kraftfülle und eines darauf gegründeten unerschütterlichen Siegeswillens erkennen. In diesem Sinne haben denn auch mit zwingender Selbstverständlichkeit die Worte des Führers überall in Europa und darüber hinaus von Buenos Aires bis nach Singapur und Tokio gemittelt. Ganz gleich, wie die Zeitungen in den verschiedenen Ländern des Erdballs sonst eingestellt sein mögen, sie haben fast ausnahmslos die Rede Adolf Hitlers so ausführlich wiedergegeben und in der großen äußeren Wirkung auf die Weltöffentlichkeit das für schon damit die Erfüllung der räumlichen Zeitung „Timpal“ unterzeichnet, in der es heißt: „Jede Rede des Führers bedeutet ein Weltereignis, und zwar deshalb, weil der Führer der nationalsozialistischen Bewegung und des großen Deutschen Reiches gleichzeitig der Oberste Befehlshaber des großen antichristlichen Kampfes Europas ist. Dieser Kämpfer bedeutet aber heute einen Weltkämpfer.“ Die Weltöffentlichkeit hat sich demnach mit dem Inhalt der räumlichen Zeitung „Timpal“ unterzeichnet, in der es heißt: „Jede Rede des Führers bedeutet ein Weltereignis, und zwar deshalb, weil der Führer der nationalsozialistischen Bewegung und des großen Deutschen Reiches gleichzeitig der Oberste Befehlshaber des großen antichristlichen Kampfes Europas ist. Dieser Kämpfer bedeutet aber heute einen Weltkämpfer.“ Die Weltöffentlichkeit hat sich demnach mit dem Inhalt der räumlichen Zeitung „Timpal“ unterzeichnet, in der es heißt: „Jede Rede des Führers bedeutet ein Weltereignis, und zwar deshalb, weil der Führer der nationalsozialistischen Bewegung und des großen Deutschen Reiches gleichzeitig der Oberste Befehlshaber des großen antichristlichen Kampfes Europas ist. Dieser Kämpfer bedeutet aber heute einen Weltkämpfer.“

ihrem Siegeswillen besessen. Schon in den großen Ueber-
schritten der argentinischen Blätter wird ebenfalls des
Führers Vertrauen auf den Endsiege besonders stark unterstrichen.
Die spanische Zeitung „Madrid“ gelangt zusammenfassend zu
der Auffassung: „Hitler bekämpft in seiner großen Rede erneut
sein volles Vertrauen auf den Sieg und weist nach, daß alle
Ziele der letzten Offensive erreicht worden sind.“

Die schwedische Zeitung „Nyt Tidningar“ findet es
besonders bemerkenswert, wie selbst in diesem Adolf
Hitler seine Gegner und deren militärische Fähigkeiten ironisiert
habe. Eine Zeitung der französischen Hauptstadt ist gelangt
zu der Schlußfolgerung: „Im Besitz der militärischsten Kräfte
führt das Hitler-Regime zusammen mit seinen Verbündeten
kraft genug, um von jetzt ab einen Krieg für jede Zeit-
dauer führen und aushalten zu können.“ Die portugie-
sische Zeitung „Diário da Manhã“ kommt zu dem Erkenntnis:
„Die Dreierpaktmächte, die in den Krieg eintraten sind,
um ihren Völkern den nötigen Lebensraum zu sichern, haben die
Eroberung mit den Waffen erreicht. Sie werden nicht zulassen,
daß der Feind den Wert und die Auswirkungen dieser
Eroberungen zurückzieht.“

Wenn somit der ganzen Weltöffentlichkeit zwingend und
überinkommend von der Führerrede die Erkenntnis aufge-
drängt wurde, daß wir im Hinblick auf die erregenden und ent-
scheidenden Erfolge des Endkampfes unbedingt sicher sind, so kann
es nur als die Folge eines riesigen seelischen Schocks und einer
daraus abgeleiteten völligen geistigen Verzerrung begriffen
werden, wenn für die Agitation im Feindlager offenbar
die Lösung ausgegeben wurde, die Rede des Führers als ein
Zeichen der Schwäche zu deuten, weil er jetzt im Gegen-
satz zu früher den Ton darauf legt, das Ernsthafte zu halten.
Die Erfahrungen Hitlers und Goebbels haben erneut bewiesen,
daß sich im Inneren der Partei Intrigen über Intrigen breit-
gemacht haben“ (so gestern London), und schließlich: „Der
(Fortsetzung auf Seite 2)

Erntedanktag 1942

Von Gauleiter Paul Wegener

Das Jahr 1942 ist denen, die im Gau Weiler-Ems für das
Brot sorgen mußten, nicht leicht geworden. Ein harter Winter
brachte erhebliche Schäden; viele Frucht mußte neu bestellt werden.
Winter war oft die Sonne, alles rechtzeitig zu säen.
Dann kamen viele Tage der Regenlosigkeit, während nur begann
das Korn sich zu entwickeln und zu reifen. Langsam, uns allen
viel zu langsam, doch es wurde dafür toll und schwer. Beson-
ders dem frühen Gemüte war die Witterung wenig zuträglich,
und die Hausfrau in der Stadt hat sehr viel Mühe gehabt,
ihren Verpflichtungen nachzukommen. Spät war auch die Früh-
erntezeit reif, dafür lohnte sie reichlich. Der Winter unierer
Mitbewerbers war endlich vor dem fruchtbarsten Erntedanktag,
das das Korn nun schnell ausreifen und gut bergen ließ.

Für den Landmann war es die Zeit des Schein- und Stund-
Tages, des Ausfalls festlichen Genuß und Feiertages. Er hat
jedoch gerne das Seine geleistet; denn nichts freut einen Bauern
mehr, als wenn er seine Ernte gut in die Scheuer bringen kann.
Wir alle aber müssen ihm danken.

Welche Arbeitslast dieses Jahr für ihn mit sich brachte, kann
nur ersehen, der weiß, was es heißt, im Frühjahr ist die dop-
pelte Freude adern und einleiten zu müssen, der weiß, was es
heißt, Auftakt zu bekämpfen, wenn die Wälder nicht vorwärts
mollen, und der kennt, was auch ein Erntedanktag für ihn hat,
wenn im Herbst unter der fallenden Höhe der Flegel die schweren
Garben hochgeholt und geerntet werden müssen. Brot ist sich leicht-
weg, als daß es geschaffen wird. Das haben auch die Ernte-
kräfte aus der Stadt erfahren, die ernteliefernde den Bauern
geholfen und die mit dazu beigetragen haben, daß diese Ernte
gut eingetommen ist. Der Bauer ist diesen Helfern aus vollem
Herzen dankbar.

So ist denn die Ernte fast gebohren, und für die Stadt hat
sie Erleichterung gebracht. Ohne den zähen Willen unierer
Bauernbevölkerung wäre nach den Rückschlägen des Winters
nicht eine derartig umfassende Neubestellung möglich gewesen,
ohne diese zweite Bestellung hätte aber kein Sommer, keine
Dorfrüstung wachsen können, und wenn die Natur dem Wachstum
noch so günstig gewesen wäre. Wäre der Bauer damals mutlos
geworden, denn die Vorratskammer Europas ist wie bisher noch
immer Deutschland. Was wäre aus Europa geworden
ohne den deutschen Bauern, an dessen Stelle so
off die Bäuerin treten mußte. Diesen Frauen gilt da-
her unser besonderer Dank.

Wir haben viel geleistet, wir hätten aber mehr leisten kön-
nen, wenn wir nicht erst nach der Wachtübernahme uns darauf
besonnen hätten, daß in den schweren Zeiten eines Volkes die
Kraft seiner Wälder eine der wichtigsten Waffen ist. Haben
wir aber den deutschen Bauern in die Lage versetzt, den deutschen
Boden mit allen Mitteln zu nutzen? Viel Unterhaltungsstunden
der Verganhenheit sind noch heute gut zu machen. Auch wir
im Gau Weiler-Ems haben noch viel zu leisten. In
so vielen muß so unser Bauernum nicht gegründet werden, und
wir werden in vielen unternehmen müssen, wenn wir die heutz-
tagen unierer deutschen Bauern die erforderlich sind,
um unieren deutschen Volk ein Bauernum zu erhalten, das unier
Volk zu allen Zeiten ausreichend ernähren kann und ihm
viele Kinder schenkt.

Besonders unsere See- und Fischmärkte sowie die Moor-
märkte und das Emsland bedürfen wasserwirtschaftlich unierer
Fürsorge. Auch bleibt insofern der vielfach schlechten inneren
Verkehrslage der Höfe in allen Gegenden des Gaues zu viel an
den Häckern hängen, und der Maschinenmangel ist unheimlich
schwer. Hier werden allein großartige Umlegungsverhaben
bestehen. Dazu muß die Elektrifizierung der Höfe weiter voran-
gebracht werden, damit vor allem die ländliche Hausfrau ent-

Die entscheidenden Augenblicke Stalingrads gekommen

Der „Rote Stern“ erklärt: Die Lage ist von erhöhtem Ernst / London stark beunruhigt

(Drahtbericht unseres Vertreters in Stockholm)

Stockholm, 3. Oktober.

Die Kommentare des englischen Nachrichtenbüros über
Stalingrad dringender ein alarmierendes Ton. „Die Lage für
Stalingrad ist sehr ernst“, heißt der Sprecher in London mit
Stärke als je zuvor wird dabei die Wut und Heftigkeit der
gewaltigen Angriffsfront unterstrichen, die von der deut-
schen Seeerführung in diesem entscheidenden Abschnitt zulauf-
mengegangen worden seien. Deutschland habe einen fürchtbaren
Feind erlangt, der Stalingrad aufzubauen, so behauptet der
Londoner Nachrichtenbüro. Viele deutsche Divisionen seien zur
völligen Eroberung des Stadtgebietes eingesetzt.
Nach Meldungen aus Moskau liege, wie Londoner In-
formationsstellen mitteilen, das Schweregewicht der Kämpfe in
Stalingrad jetzt in den Fabrikvierteln der nordwestlichen
Vororte. Neue deutsche Panzerverbände seien hier in die
Sowjetstellungen eingebrochen. Gleichzeitig bemühen sich die
Deutschen, ihre Stellungen längs der Wolga in Stalingrad aus-
zubauen. Die Lage der sowjetischen Verteidigungsstellungen in
Stalingrad wird als „kritisch“ bezeichnet.

Die Londoner Blätter und der englische Nachrichtenbüro
übernehmen die alarmierenden Feststellungen der sowjetischen
Zeitungen. So erzieht man dem Vagen der sowjetischen Armee,
dem „Rote Stern“, das Wort, der erklärt: Die Lage Staling-
rads ist von erhöhtem Ernst. Die entscheidenden Augenblicke
der Schlacht sind jetzt gekommen.
In England werden die Auswirkungen eines in der Türkei
nordwestlichen sowjetischen Pfeilers stark beachtet. Es heißt
dabei, daß die Verluste der Verteidiger sehr groß geworden
seien, daß man die Lage als kritisch bezeichnen müsse. „Andere
Soldaten sind befristet darüber“, so meint der sowjetische
Blatt, „wie die Deutschen so viel Waffen und Truppen um die
Stadt zusammenziehen konnten.“

Artilleriekämpfe von unerhörter Heftigkeit

(Berlin, 3. Oktober.)

„In der Schlacht um Stalingrad hat sich in den beiden
letzten Tagen der Schwere der Kämpfe nicht an die 2.3.1.0
deutsche Artillerieverbände verschoben. Als Auswirkung des
großen deutschen Abwehrerfolges in der Panzer Schlacht am 30.
September haben deutsche Truppen am 1. Oktober die Vorstadt
Dimitrova geklärt und damit nach Meldungen des Ober-
kommandos der Wehrmacht die Kampffront und Tiefe der
sowjetischen Artilleriestellung wesentlich vergrößert. Obwohl der
Feind alle verfügbaren Reserven in den Kampf warf, konnten

die erneuten Angriffe vom Donnerstag den sich in Stalingrad
verbreitert zur Wehr stehenden sowjetischen Schützen- und
Arbeitsbataillionen keine Entlastung bringen.

Im Nordteil der Stadt keizerten sich die Artillerie-
kämpfe und die Luftangriffe zu einem bisher nicht erlebten
Stärke. Durch den Qualm der explodierenden Geschosse und den
Eindring der zusammenstürzenden Häuser ist die Verbindung
zwischen den einzelnen Kampfgruppen kaum mehr möglich. Die
deutschen Infanteristen und Panzertruppen sind Schritt für
Schritt vorwärts.

Wenn sich Angreifer und Verteidiger oft auch nur um wenige
Meter, um eine Straßenecke oder um ein Gartenstück gegen-
überliegen, so hilft doch die Luftwaffe den deutschen
Kampfgruppen durch eine geradezu vorbildliche „Mörserbe-
trieb“. Unaufhörlich stürzen sich wieder die Sturzkampfbomber auf
die in den Ruinen der Häuserlandschaft eingetragenen Kampfposi-
tionen und zermürben mit ihren Rolltreffern die Widerstand-
kraft der Bolschewisten.

Roosevelt mit der Kriegswirtschaft unzufrieden

(Berlin, 3. Oktober.)

Das Weiße Haus gab Donnerstag den überfälligen Ameri-
kanern bekannt, daß Roosevelt loeben von einer längeren In-
spektionen durch das Land zurückgekehrt sei. Er ist am
17. September begonnen habe. Obwohl in der Verlaufsbear-
beitung wird, daß Roosevelt triegswirtschaftlich wichtige Be-
triebe und militärische Anlagen besichtigt habe, so ist doch an-
zunehmen, daß die Reise auch den Zweck verfolgte, dem Präsi-
denten und wichtige Leute auszusprechen. Daß diese
Vermutung zutrifft, bestätigte Roosevelt, als er nach seiner
Rückkehr in einer längeren Erklärung vor der Presse sprach.
Er warf dem Kongreß Verzagtheit der Verwirklichung seines
Programms zur Bekämpfung der Inflation vor, tadelt die Presse
und Rundfunk, die zu „Lafai“ eingestuft seien und „mitunter
Informationen brachten, die das Publikum hilflos machten.
Zahlreichen Beamten war er vor, etwas zu sagen, ohne die
notwendigen Kenntnisse zu besitzen. Im übrigen beteuerte
Roosevelt, daß seine Rundreise so erfolgreich gewesen sei, daß er
im Frühjahr weitere derartige Reisen in andere Teile des
Landes unternehmen wolle. Abschließend nannte er, wie nicht
anders zu erwarten, im Hinblick auf die hohe Produkti-
onsleistung, unterstrich aber gleichzeitig, daß er niemals
aufriedenheitswillig wurde und sogar noch eine größere Produk-
tion verlange.



Während der Rundgebung im Berliner Sportpalast zur Er-
öffnung des Kriegswinterhilfswerks 1942/43 begrüßt der Führer
Generalfeldmarschall Rommel. (Fotografie-Postmann.)

Tafelrunde unserer Heimat

Die folgende Tafelrunde unserer Heimat wurden mit dem Eiser-... 10. Folgende Tafelrunde unserer Heimat wurden mit dem Eiser-

Ans ostfriesischen Eppen

Ein alter Soldat, Fritz Oththaver in W... 10. Ein alter Soldat, Fritz Oththaver in W...

Weg des Fluges

Der Wochenspruch für die NSDAP für die Woche... 10. Der Wochenspruch für die NSDAP für die Woche...

Freiwillige für die Waffen-44

Wieder stellt die Waffen-44 die sich erneut an der... 10. Wieder stellt die Waffen-44 die sich erneut an der...

Voller Erfolg der Vitamin-S-Aktion

Wie der Reichsminister des Innern auf Grund der nur... 10. Wie der Reichsminister des Innern auf Grund der nur...

Wird verurteilt von 18,45 Uhr bis 7,00 Uhr

komplexiertes Vitamin-Rohstoff-Präparat, um den während... 10. komplexiertes Vitamin-Rohstoff-Präparat, um den während...

Norden

Der Kreisleiter besucht die Insel Juist... 10. Der Kreisleiter besucht die Insel Juist...

Für Freiheit, Recht und Brot

Machtvolle Kundgebung der NSDAP in der Regierungshauptstadt Aurich

Die für diesen Morgen geist eine Versammlungsbelle unter dem... 10. Die für diesen Morgen geist eine Versammlungsbelle unter dem...

Der geräumige Saal war voll besetzt, als die Kundgebung mit... 10. Der geräumige Saal war voll besetzt, als die Kundgebung mit...

Er zeigte die drei Grundgedanken auf, die den Weg des neuen... 10. Er zeigte die drei Grundgedanken auf, die den Weg des neuen...

insbesondere auch für ausländische Arbeiter (mit Ausna... 10. insbesondere auch für ausländische Arbeiter (mit Ausna...

10. Ein Tausender gezogen. Ein wahrer Glücksfall ist ein... 10. Ein Tausender gezogen. Ein wahrer Glücksfall ist ein...

10. Mit dem Gespann durchgegangen. Auf der abschüssigen... 10. Mit dem Gespann durchgegangen. Auf der abschüssigen...

10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir... 10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir...

10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir... 10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir...

10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir... 10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir...

10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir... 10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir...

10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir... 10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir...

10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir... 10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir...

10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir... 10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir...

10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir... 10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir...

10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir... 10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir...

10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir... 10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir...

10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir... 10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir...

10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir... 10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir...

10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir... 10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir...

10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir... 10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir...

10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir... 10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir...

10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir... 10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir...

10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir... 10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir...

10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir... 10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir...

10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir... 10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir...

10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir... 10. Die Stadt-Bezirksämter. Am kommenden Sonntag, den wir...

um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten... 10. um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten...

